

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin |
| Band: | 10 (1884) |
| Heft: | 20 |
| Rubrik: | Frihlinrhimnuss an meinen liäpen Bruother : [Stanislaus an Ladislaus] |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich 1884.

X. Jahrgang N° 20.

17. Mai.

H. Rüegg, Wädensweil



Lith. J.A. Benninger, Zürich

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Frihlinxhimnuß an meinen liäpen Bruother.



Scheen isch, Muder Nathur! teiner Erphindung Prach,
Siebzehn hunderth und fiftzg hatz Klopffstock in Zirich gesachd.
Nicht in then Orian der Wälten alle
Will ich mich stürzzen in keinem Balle,
Schriep er und nahm ein Schifflein und schbannte thi Seigel,
Damalz waren in Zirich noch keine rattikahlen Pslegel!
Im Frihling blihten die Beime um jetes Haufz,
Es tuffteten fil Blumen und Sträuße, aper ohne „Strauß“.
Der klare See wahr noch durch kein Dampffsch endweihet
Und durch kaine ferbehltte Brike ohne Kopf, wie heut.
Pylger Wolf—arteten fon Rabberschwil über Hurden
Witt Erbzen im Schuh, bis sie selig wurden.
Und an der Uffnau forbei machden sie des Kreizes Zeichen,

Thaz ter Deisel Ulrich son Huttens mußte weichen.
Unbetten mit Klopffstock will ich und in Entzickung fergehn,
Weil die Leutscher Räben firs Kloster so herrlich stehn!
Nur um den Dropfen am Eimer mecht ich schwaben,
Halleluja, ein Dropfen som Eimer kennt mich erlaben!
Für thiez Jahr habe ich's noch mögen erbätten,
Thaz kaine Maienfreschde sind eingeträtten,
Durch the Firpitte der Sanctæ Virginis Mariae
Trinken wir Kappenzeiner dann Oktohberthee.
Honolulu — der Dropfen som Eimer würdt uns schmecken
Auf nächstn Windtherr näbschd Stokfisch und Schneggen.
Der Himmel isch so blau und klar und pheierlich
Und schohn seit 14 Tagen nicht Meer schneierlich.
Das Ulien will am Zirichsee nicht enden,
Nun, armes Herz, es muß sich Alles wendten.
Op'schohn verschwunden allvorz der wahre Glauben,
Geratten einemwag in Bändlikon thi Trauben.
Wie herrlich tuffhet an dem Zirichsee ther Flieder;
Dort sez ich mich mit Leisenbett und singe Litter,
Womit ich stez ferpleib Jahr ein Jahr aus
Dein allerlistipster Freint und Bruother Stanislaus.